

Bezüglich der Kassenverhältnisse wird zu Punkt 2 der Tagesordnung unser Kassierer, Herr Artaria, Bericht erstatten, dem für seine vortreffliche Verwaltung die wärmste Anerkennung gebührt.

Der Hauptpunkt unserer Verhandlungen in der Hauptversammlung im vorigen Jahre betraf bekanntlich, unter Vorlage eines Statutenentwurfes, die Errichtung einer Hilfs-Kasse „Providentia“, für Alters- und Invalidenversorgung und Unterstützung von Witwen und Waisen innerhalb unsers Vereines. Die Statuten wurden en bloc angenommen und eine Resolution gefaßt, wonach der Vorstand diese Sache auch weiterhin fördern, in geeigneter Weise das Einvernehmen mit der Gehilfenschaft und den k. k. Behörden pflegen und Veränderungen, welche die Grundlagen des Statutenentwurfes nicht verändern, zustimmen sollte. Leider verlief diese so wichtige Angelegenheit, bei welcher Mühen und Kosten nicht gescheut worden waren, ohne Resultat. Nachdem die Wiener Gehilfenschaft in ihrer freien Versammlung vom 14. Juli 1893 den Statutenentwurf der „Providentia“ mit großer Majorität ablehnte und die Zahl der eingelaufenen Beitrittserklärungen die vom Gesetze geforderte Anzahl nicht erreichten, hielt das Komitee seine Aufgabe vorläufig für erledigt und wird Herr Deuticke als Referent zu Punkt 3 der heutigen Tagesordnung eingehend Bericht erstatten.

Mit der Schulbücher-Angelegenheit haben wir uns auch im letzten Jahre wiederholt aufs eingehendste beschäftigt. Der in der vorjährigen Hauptversammlung gewordene Auftrag, die Herbeiführung eines erhöhten Rabattes seitens des k. k. Schulbücherverlages zu versuchen, fand in der Petition, die wir am 17. April dem Direktor der k. k. Schulbücherverläge, Herrn Hofrat Ritter von Jireček, in Audienz überreichten, seine vorläufige Erledigung. Daß wir in dieser Angelegenheit nicht direkt beim Herrn Unterrichtsminister vorstellig wurden, wie dies in der Generalversammlung des Vereines der mährisch-schlesischen Buchhändler zum Ausdruck gelangte, hatte seinen guten Grund darin, daß wir uns eine bessere Wirkung versprachen, wenn die Direktion der k. k. Schulbücherverläge unsere Eingabe befürworten würde. Wie wir erst in diesen Tagen vernommen haben, ist dies thatsächlich geschehen, so daß wir eine, wenn vielleicht auch nur teilweise Erfüllung unserer Wünsche erwarten dürfen.

Dem fortwährenden Andrängen genannten Vereines bezüglich der Privatverleger haben wir nach Möglichkeit entsprochen und mehrfach persönlich eingewirkt, müssen aber betonen, daß wir nicht in der Lage sind, eine Pression auszuüben, und es zweckmäßiger finden, auf gütlichem Wege vorzugehen, als durch Circulare, wie das gegen die Firma Pichler's Witwe & Sohn in Wien seitens dieses Vereines gerichtete, möglicherweise das Gegenteil herbeizuführen. Ich glaube die Hoffnung aussprechen zu können, daß die wenigen noch zurückhaltenden Verleger bald den berechtigten Anforderungen der Sortimentler nachkommen und die gewünschte Stulanz walten lassen werden.

Bezüglich der Zeitschriften-Rabattfrage sind die Verhandlungen noch im Zuge; wir hatten über diese Angelegenheit in einer Enquête beraten, ferner uns mit dem Verbands der Kreis- und Ortsvereine ins Einvernehmen gesetzt, aber auch selbständig ein Circular an 150 Zeitschriftenverleger gesandt, dem wir die verdienstliche Arbeit unseres Kollegen, Herrn Bayer in Jglau, beilegen. Herr Müller wird zu Punkt 4 der Tagesordnung hierüber eingehend referieren.

In Verbindung mit der Korporation der Wiener Buch-, Kunst- und Musikalienhändler waren wir genötigt, in zwei Angelegenheiten, die unser Interesse aufs äußerste bedrohten, energisch Stellung zu nehmen. Ich setze den Verlauf unserer Aktionen gegen die Konzessionserteilung an die zu gründende Buchhandlung des Wiener Lehrerhaus-Vereines, sowie gegen das Ratengesetz als bekannt voraus und verweise, um Wiederholungen zu vermeiden, auf die betreffenden Artikel in der Buchhändler-Correspondenz.*)

Bezüglich des Lehrerhaus-Vereines habe ich noch hinzuzufügen, daß auch dessen Rekurs vom hohen k. k. Ministerium des Innern endgiltig zurückgewiesen wurde und daß dieser Verein inzwischen Veranstaltungen zu treffen versucht, die geeignet sind, die Konzession entbehrllich zu machen. Wie nämlich aus einem Inserat der Firma M. Siegl & Comp. im Börsenblatt Nr. 137 hervorgeht, scheint der Lehrerhaus-Verein in ein Teilhaberverhältnis zu der genannten Firma getreten zu sein. Wir werden nicht ermangeln, sobald uns die erforderlichen Grundlagen zur Verfügung stehen, gegen diese geschäftliche Thätigkeit des Lehrerhaus-Vereines, die direkt gegen Verordnungen des Unterrichtsministeriums verstößt, Stellung zu nehmen. Der löblichen Handels- und Gewerbekammer sei für die bisherige Wahrnehmung unserer Interessen in dieser Angelegenheit auch an dieser Stelle der wärmste Dank gezollt.

Wir haben uns außerdem in einer ausführlichen Denkschrift, welche wir in Audienz Sr. Excellenz dem Herrn k. k. Unterrichtsminister Dr. Ritter von Madeyski überreichten, über die ungesetzlichen Geschäfte verschiedener Lehrer-Vereinigungen ausgesprochen und um

Abhilfe gebeten. Den Wortlaut derselben werden wir später zur Veröffentlichung bringen.

Das Ratengesetz liegt dem hohen Herrenhause vor, bei dem wir durch eine Petition um Wiederherstellung des, trotz Antrags des Justizauschusses vom Abgeordnetenhaus gestrichenen Passus, daß das Gesetz auf den Buchhandel keine Anwendung finde, baten. Nach den neuesten eingezogenen Erkundigungen dürften wohl vielfache Änderungen des Gesetz-Entwurfes erfolgen, die Ausnahme unseres Buchhandels aber leider nicht durchdringen.

Wie Ihnen bekannt sein dürfte, liegt das Gesetz zum Schutz des Urheberrechtes, welches vom hohen Herrenhause bereits in Beratung gezogen wurde, jetzt einer Kommission des hohen Abgeordnetenhauses vor. Unsere in einer Petition ausgesprochenen Bedenken gegenüber der Regierungsvorlage haben wohl mehrfach Berücksichtigung gefunden, doch erheischen wesentliche Punkte dringendst eine Abänderung. Aus diesem Grunde ist die frühere Kommission wieder zusammengetreten, um darüber zu beraten, und hat beschlossen, in einer neuerlichen Petition an das Abgeordnetenhaus vorstellig zu werden. Mit der Ausarbeitung, die sich noch im Zuge befindet, da die Sache erst im Herbst zur Verhandlung kommen wird, wurde Herr Hof- und Gerichts-Advokat Dr. C. Grünwald wieder betraut. Die Herren Musikalienhändler, welche über diese Angelegenheit separat berieten, werden in einer eigenen Petition Stellung nehmen.

Die Beratungen über die Abänderungen des Pressgesetzes, die sogenannte Press-Novelle, im hohen Abgeordnetenhaus, lassen leider für den Sortimenterbuchhandel Schlimmes erwarten. Die hohe Regierung hält sich den auch in unserer Petition ausgesprochenen Wünschen, namentlich Aufhebung des Zeitungsstempels, Freigabe der Kolportage zc., gegenüber ablehnend, will aber den Vertrieb periodischer Druckschriften von der Erteilung einer Lizenz abhängig machen, die jeder unbescholtenen Person gegeben werden kann. Dadurch erwächst dem Sortimenterbuchhandel neuerdings wieder eine empfindliche Schädigung, und es hängt von der Haltung der Verleger ab, wie fieden Sortimentler solchen Lizenzinhabern gegenüber schützen wollen. Ihr Vorstand wird nicht versäumen, diesbezügliche Schritte einzuleiten, wie er auch fernerhin entschlossen ist, in einer Eingabe an das hohe Ministerium des Innern und an das Handels-Ministerium auf den unberechenbaren Schaden, den der Buchhandel durch die Pressgesetz-Novelle, wie auch durch die zahlreichen Teilkonzessionen erleidet, hinzuweisen und um Abhilfe zu bitten.

Unsere Eingabe an das hohe k. k. Handels-Ministerium, betreffend den Kommissionsvertrieb von in dessen Auftrage erschienenen Publikationen durch ausländische Firmen, also mit Umgehung des inländischen Buchhandels, fand eine negative Erledigung, da diese Werke im Verlage des Handelsmuseums erschienen waren; es scheint jedoch, daß unsere Vorstellung nicht ganz auf unfruchtbaren Boden gefallen war, da ein neuestes Werk genannten Museums im Verlage einer Wiener Firma erscheinen wird.

Eine früher beschlossene, aber bisher zurückgehaltene Eingabe an dieses hohe Ministerium, bezüglich der Herausgabe von Führern auf den Staatsbahnen, wurde in Druck gelegt und vor einigen Tagen in Audienz Sr. Excellenz dem Herrn k. k. Handelsminister Graf Wurmbrand überreicht; der Wortlaut soll demnächst veröffentlicht werden.

Erfreulicherweise kann ich mitteilen, daß Aussicht vorhanden ist, daß auch die Frage der Vergütung von Pflichtexemplaren eine baldige Erledigung finden dürfte.

Noch in keinem Jahre sind so viele Konventionen gegen die Verkehrsordnung und Anzeigen über Schleuderei vorgekommen wie in diesem. In den meisten Fällen gelang es unserer Einwirkung, Wandel zu schaffen.

Aus dem Mitgeteilten haben Sie entnommen, daß Ihr Vorstand bemüht war, die Interessen unseres österreichisch-ungarischen Buchhandels nach den verschiedensten Seiten hin, nach wohlweislicher Ueberlegung, wahrzunehmen, und daß hierdurch thatsächliche Erfolge erzielt wurden.

Zum Schlusse erlaube ich mir noch, im eigenen, wie im Namen des Vereines allen Herren Kollegen besten Dank zu sagen, die sich an den vielen, oft schwierigen Arbeiten mit Hingebung beteiligten, in erster Linie den Mitgliedern des engeren Vorstandes, den unermüdlichen Herren Müller und Artaria, so auch Herrn Vorstands-Stellvertreter Deuticke, Herrn Konegen und allen anderen Ausschußmitgliedern, ebenso Herrn G. Freytag, Ritter von Hölder, Kobitschek und Sekretär Einsle.

Noch immer ertönen Klagen über allgemeinen schlechten Geschäftsgang, sowie über die desolaten Valutaverhältnisse; möchte hierin recht bald eine Wendung zum Besseren eintreten und unser österreichisch-ungarischer Buchhandel einem Aufschwunge entgegengehen!

Vorsigender: Hat jemand zu diesem Berichte etwas zu erwähnen?

Herr Dr. Breitenstein: Wie ich aus dem Berichte ent-

*) Vgl. Börsenblatt 1894 Nr. 38, 67.